

Hans wäre viel lieber in der Stube umhergesprungen und hätte gelärrmt und die Peitsche geschwungen; sein „Gü!“ und „Gott!“ war aber so laut, daß die Mutter vom Nähzeug aufschaut und den Steckenreiter zum Tische treibt.

Weil Hans aber nicht gern schreibt, so weint er und sagt, die Tinte sei dick, die Feder spritze, das Papier finde er nimmer; da sagte die Mutter mit ernstem Blick: „So geht's den faulen Leuten immer.“ Hans schämt sich und wird mäuschenstill; er kaut an der Feder und weiß nicht, was er schreiben will; er gähnt, er dehnt sich, er reckt und streckt sich, er lehnt den Kopf in die linke Hand und denkt an allerhand; da fallen ihm die Augen zu, und bald nickt er und schnarcht dazu.

Die Mutter hat's wohl gesehen. Sie schüttelt den Kopf und läßt es geschehen. Da kommt das Käglein vom Ofen herunter und springt in der Stube umher gar munter, und hops! und hops! es springet frisch auf den Sessel, auf den Tisch. Es schnüffelt an der Feder, nimmt sie ins Maul und tanzt auf dem Tisch damit nicht faul; aber, aber, daß Gott erbarm'! das Käglein springt über Hänschens Arm; da kommt's mit dem dünnen Bein ins Tintenfaß hinein. O weh, das garstige Tintenfaß! Wie ist das Füßchen schwarz und naß!

Das Käglein hopft mit gefärbtem Bein gar fein auf dem Papier herum und malt gar nicht dumm viele bunte Blümelein dem Hans in den Brief hinein; ein Maler könnte es besser nicht, sie sehen aus wie Vergißmeinnicht. Dem Käglein wird die Pfote kalt, da macht es Halt. Es beschaut und beschnüffelt den Fuß, der war so schwarz wie Ofenruß; es schlenkert und schüttelt das wüste Bein, da fallen viel Flecken in den Brief hinein. Dann hopft es auf der Mutter Wort auf Hänschens Kopf und springet fort.

Die Mutter lacht, und Hans erwacht. Er reibt die Augen und schaut und schaut, dann schaut er auf und schilt recht laut: es habe ihn ein Schalk verziert und ihm Tinte auf Papier und Hände geschmiert. Und als er's heulend der Mutter klagt, da lacht sie den Faulenzer aus und sagt: „Wärst du nur immer liegen geblieben, das Käglein hätt' dir die Aufgabe geschrieben.“

Staub.

80. Besen und Rute.

1. Der Besen, der Besen,

was macht man damit?

Man kehrt damit die Stuben.

2. Die Rute, die Rute,

was macht man damit?

Man klopft damit die Buben.

3. Warum nicht die Mädchen?

Das wär' eine Schand'!

die folgen schon von selber.